

Tätigkeitsbericht 2017

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche



1957-2017 · PSYCHOLOGISCHE
BERATUNGSSTELLE LÖRRACH

Inhaltsverzeichnis	Seite
Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	2
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3
Gesetzliche Grundlagen	4
Entwicklungen und Veränderungen	4
Neues aus den Frühen Hilfen	11
Beratung in Zahlen	12
Präventive Gruppenangebote für Kinder und Eltern	18
Feedback zur Beratungszufriedenheit	21
Vorträge, Gremienarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen	22

Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

■ **Anschrift: Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landkreises Lörrach**

Adresse: Luisenstr. 35, 79539 Lörrach
Telefon: 07621 410-5353
Fax: 07621 410-5398
E-Mail: psychologische.beratungsstelle@loerrach-landkreis.de
Internet: www.loerrach-landkreis.de/pb

Wir bieten allen Familien, Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis zum 21. Lebensjahr) im Landkreis Lörrach Beratung an.

■ **Unsere Öffnungszeiten im Sekretariat:**

Montag bis Freitag 08:00 Uhr – 12:30 Uhr
Montag bis Mittwoch 13:30 Uhr – 16:00 Uhr
Donnerstag 13:30 Uhr – 17:30 Uhr

Beratungstermine finden nach telefonischer oder persönlicher Vereinbarung statt.

■ **Offene Sprechstunde:** immer donnerstags nachmittags von 14 – 17 Uhr.

■ **Außenstellen:**

Schopfheim: Wallstr. 1a, 79650 Schopfheim

Rheinfelden: Karl-Fürstenberg-Straße 17, 2. OG, 79618 Rheinfelden

Weil am Rhein: Rheincenter, Hauptstraße 435, 79576 Weil am Rhein

■ **Fachstellen Frühe Hilfen:**

Lörrach: Luisenstr. 35, 79539 Lörrach

Rheinfelden: Karl-Fürstenberg-Straße 17, 2.OG, 79618 Rheinfelden

Schopfheim: Wallstr. 1a, 79650 Schopfheim



■ **monatliche regelmäßige Außensprechstunden:**

Lörrach: Psychiatrische Tagesklinik Lörrach des ZfP Emmendingen,
Evangelischer Oberlin-Kindergarten (Kita+)

Weil am Rhein: Evangelischer Kindergarten Bärenfels und O.M.A.-Kinderhaus (Kita+)

Rheinfelden: Katholischer Kindergarten St. Josef (Kita+)

Schönau: Buchenbrandkindergarten und Katholischer Kindergarten St. Maria (Kita+)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Christina Balke-Melcher (Dipl.-Psych.), seit 15.02.2017
Claudia Baumann (Dipl.-Soz.päd.)
Martina Berndt (Dipl.-Psych.),
Gabriele Bittner (Dipl.-Päd.)
Beate Egner (Vertretung für unsere Teamassistentinnen)
Beate Fritz-Rudorf (Dipl.-Psych., PP)
Petra Hagmeier (M.Sc. Psych., PP), ausgeschieden zum 31.12.2017
Olga Jugov (Dipl.-Psych., PP)
Elsbeth Kiewald-Herber (Dipl.-Psych.)
Günter Koenemund (Leitung., Dipl.-Psych., PP)
Heike Landes (Dipl.-Heilpäd.), ausgeschieden zum 31.08.2017
Annette Lang (Teamassistentin)
Marlies Lange (Dipl.-Soz.päd.)
Julia Lenzen (M.Sc. Psych.)
Laura Kessler (M.Sc. Psych.)
Sandra Mencarelli-Ritter (Teamassistentin)
Angelika Noske (Teamassistentin)
Marco Petrucci (stellv. Leitung, Dipl.-Psych, PP)
Marijo Plavac (Dipl.-Psych.)
Ulrike Sautter (Dipl.-Heilpäd.)

Fachstellen Frühe Hilfen:

Viola Frei (M.Sc. Psych.)
Stefanie Merz (Dipl.-Psych., KJP)
Dr. Julia Ofer (Dipl.-Psych., PP)

Gesamt-Stellenanteile des Sachgebiets Psychologische Beratungsstelle: 11,7 VZÄ

Honorarmitarbeiterinnen:

Simone Ernsting (Dipl.-Psych., PP), Honorarmitarbeiterin Elternkurse
Undine Fröhlich (Dipl.-Psych., PP), Honorarmitarbeiterin Elternkurse
Marie-Hélène Grimmig (Physiotherapeutin), Honorarmitarbeiterin Elternkurse
Christine Keutler (Dipl.-Soz.päd.), Honorarmitarbeiterin Kindergruppen
Elisabeth Seider (Soz.päd.), Honorarmitarbeiterin Elternkurse

Praktikantinnen und Praktikanten:

Ronja Müller (cand. Psych.), 13.02. - 7.04.2017
Lukas Leinders (Student der Erziehungswissenschaft), 10.04. - 31.07.2017

Gesetzliche Grundlagen

Der Gesetzgeber hat mit dem Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) einen umfangreichen Katalog geschaffen, um Eltern in Erziehungsfragen zu unterstützen. Erziehungsberatung gemäß § 28 SGB VIII ist darin die niederschwelligste Hilfe zur Erziehung:

„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“

Unser Tätigkeitsbericht fasst die erbrachten niederschweligen Beratungen nach § 28 SGB VIII (Erziehungsberatung), ggf. in Verbindung mit § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung) und § 18 (Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechtes; Kindergruppen für von Scheidung der Eltern betroffene Kinder), sowie Beratung nach § 41 (Hilfen für junge Volljährige) zusammen. Die Zahlen basieren auf dem Datensatz zum Berichtsjahr 2017 für die gesetzliche Jugendhilfestatistik, die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erhoben und veröffentlicht wird.

Wir bieten außerdem nach § 16 SGB VIII (Familienbildung) Elternkurse an. Der Ausbau unserer Elternkurse wird zum großen Teil durch die Inanspruchnahme von Drittmitteln für Präventionsangebote für Familien in besonderen Lebenslagen aus dem Landesprogramm STÄRKE ermöglicht.

Die uns angegliederte Fachstelle Frühe Hilfen für den Landkreis Lörrach erbringt Leistungen nach dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) sowie nach § 28 SGB VIII (Erziehungsberatung) in Verbindung mit § 16 (3) SGB VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie). Die Personalkosten der Fachstelle Frühe Hilfen werden über Zuschüsse aus der Bundesinitiative Frühe Hilfen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) refinanziert.

Entwicklungen und Veränderungen im Jahr 2017

■ Besser beraten - erneute Auszeichnung mit dem Siegel „Geprüfte Qualität“



Die Qualität einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle setzt hohe Kompetenz und Engagement in allen Bereichen voraus. Im September erhielt unsere Beratungsstelle dafür erneut eine Auszeichnung. Silke Naudiet, Bundesgeschäftsführerin des Fachverbandes "Bundeskonferenz für Erziehungsberatung" (bke) verlieh uns im Rahmen des Fachtages „Krisen bieten Chancen“ das Qualitätssiegel „Geprüfte Qualität“, mit dem hohe Beratungskompetenz, Kundenorientierung, Innovationsfreude und Qualitätsmanagement bescheinigt werden.

Als erste Beratungsstelle in Deutschland erarbeitete sich unser Team damit zum fünften Mal hin-



Abbildung 1: Unser Team mit Silke Naudiet, Geschäftsführerin des Fachverbandes „Bundeskonferenz für Erziehungsberatung“ (ganz rechts), bei der Verleihung des Qualitätssiegels am 29. September 2017.

tereinander das „Qualitätssiegel für gute Beratung“, das im Abstand von fünf Jahren nach Bestehen aller Prüfkriterien jeweils wieder neu verliehen wird.

■ Von Fernsehstars und Pinguinen: Veranstaltungsreihe zum 60. Jubiläum

Mit der Gründung der Erziehungsberatung im Jahr 1957 hat der Landkreis Lörrach begonnen, Eltern bei der Bewältigung von Erziehungsproblemen zu unterstützen. Seitdem hat sich viel verändert. Im September und Oktober 2017 feierte die Beratungsstelle ihr 60-jähriges Bestehen mit einer Veranstaltungsreihe.

■ Für Eltern: Stark für das Leben

Den Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen bildete ein Vortragsabend. Landrätin Marion Dammann begrüßte das Rednerpaar Petra Gerster und ihren Ehemann Christian Nürnberger, die auf Einladung des Landkreises Lörrach und der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden in den Burghof gekommen waren und über das Erziehungsziel „Stark für das Leben“ sprachen.

Die beiden Referenten, selbst zweifache Eltern, empfahlen den vielen anwesenden Eltern bei der gutbesuchten Veranstaltung, Erziehung und Bildung nicht an Kindergärten, Horte und Schulen zu delegieren. Die Familie sei nach wie vor die wichtigste Instanz, um Kindern Lebenskompetenz zu vermitteln. Erziehung bedeute mehr als Regeln und Verbote, lautete ihre Kernbotschaft. Bildung umfasse mehr als das Sammeln von PISA-Punkten und Credit Points. Eltern und Lehrer müssten vermitteln, wie „Leben“ geht. Sie sollten Neugier auf die Welt wecken

STARK FÜR DAS LEBEN
 Petra Gerster & Christian Nürnberger
 Wege aus dem Erziehungsnotstand

Do, 28.09.2017 · 19:30 Uhr
 Burghof Lörrach · Einlass ab 19 Uhr
 Kartenvorverkauf im Burghof Lörrach
 und allen reservierte-Vorverkaufsstellen
 Eintritt: 7 € / erm. 5 €

Mit freundlicher Unterstützung
 Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

BURGHOF

und stark machen für den Weg in das Erwachsenwerden. Elternhaus und Schule seien die Orte, an denen Kinder lernen können, die Komplexität unserer Gegenwart zu erfassen, Zusammenhänge zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und auch mit Medien umzugehen. Dafür brauche es ein erwachsenes Gegenüber, das für die Kinder da ist und Zeit für sie hat, Ge-



Abbildung 2: Petra Gerster und Christian Nürnberger am 28. September im Burghof Lörrach.

fühle zeigt und erwidert, sowie Gelerntes mit ihnen übt. Miteinander singen, spielen, die Welt zeigen und erklären, ins Theater gehen, Museen und das Schwimmbad besuchen, abends am Bett eine Geschichte vorlesen, all das sei für die kindliche Entwicklung und Bildungslaufbahn wichtiger als Smartphone und Computer.

Zudem sei ein ausgewogenes und differenziertes Verhältnis von Lob und Begrenzung notwendig - sonst falle es schwer, das Gute vom weniger Guten, das Bessere vom Besten zu unterscheiden.

■ Für Fachleute: Krisen bieten Chancen

Die Veranstaltungsreihe wurde fortgesetzt mit dem Fachtag „Krisen bieten Chancen – Erziehungsberatung und Jugendhilfe“. 130 Gäste aus der Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen folgten der Einladung des Landkreises. Sie erlebten am 29. September eine Fachveranstaltung, die ganz im Zeichen der Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung stand.

Der Fachtag skizzierte Perspektiven von moderner Erziehungsberatung als niedrigschwelligem Angebot für Familien, das dazu anregt, Krisen als Chancen zu verstehen und aus eigener Kraft zu meistern. In diesem Zusammenhang wurde die Frage diskutiert, welche Rolle die Erziehungsberatung bei der Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung und in der aktuellen Debatte um die Reform des SGB VIII spielen wird.



Landrätin Marion Dammann eröffnete die Tagung mit einem Rückblick auf die Historie unserer Beratungsstelle. Mitte 1956 beschloss der Kreistag ihre Gründung, neun Monate später, am 19.3.1957, hielt dann Frau Dr. Zuberbier in der Weinbrennerstraße 2, wo heute das Polizeipräsidium residiert, ihre erste offene Erziehungs-Sprechstunde ab. Die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Lörrach war damit eine der ersten in Baden-Württemberg.

Im Anschluss referierte Professor Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner, langjähriger Leiter des Referates Kinder- und Jugendhilferecht im Familienministerium und "Vater" der deutschen Kinder- und Jugendhilfe-Gesetzgebung, zum Thema „Die Eltern-Kind-Beziehung als Schlüssel für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“. Zentrales Thema der weiteren Fachvorträge war, die Erziehungsberatung als niederschwelliges Angebot für Familien weiterzuentwickeln. Silke Naudiet machte deutlich, dass Erziehungsberatung neben der klassischen Beratung zunehmend weitere Aufgaben in der Jugendhilfe übernimmt – von den „Frühen Hilfen“ über Beratung im Zwangskontext bis hin zum Kinderschutz durch „insoweit erfahrene Fachkräfte“.



Abbildung 3: Professor Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner



Abbildung 4: 130 Fachleute aus der Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen hörten den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard Wiesner, dem „Vater des SGB VIII“.

Ullrich Böttinger trat als Vertreter der Bundespsychotherapeutenkammer dafür ein, die psychotherapeutische Kompetenz in der Erziehungsberatung zu stärken und auch in Zukunft sicherzustellen.

■ Für Kinder: Balduin der Pinguin

Mit einer dritten Veranstaltung wurden Kinder in das Jubiläum mit einbezogen. Der Einladung zum Kindertheater "Balduin der Pinguin will Papa werden" nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Susanne End und Michael Bögle folgten am 14. Oktober 100 Kinder und Eltern in die Sparkasse. Die bekannte Puppenspielerin Susanne End nahm sie mit auf eine Reise vom Zoo bis zum Südpol.



Das Theaterstück handelt von einem Pinguin im Zoo von Buxtehude, der sich weigert, den Kindern seine berühmten Kunststücke vorzuführen. Balduin der Pinguin träumt nämlich davon, zum Südpol auszuwandern, dort ein Weibchen zu finden und Papa zu werden. Die anderen Tiere halten ihn freilich für verrückt, aber er lässt sich nicht von seinen Plänen abbringen. Doch bis zum Südpol ist es eine weite Reise und es erweist sich als gar nicht so einfach, bei eisiger Kälte und mit knurrendem Magen an seinem Traum festzuhalten.

Heißgeliebte Stofftiere verwandelten sich auf der Bühne des Forums Sparkasse zu Zoobewohnern, ein Stapel Holzkisten verwandelte sich vor den Augen der Kinder zu immer neuen Bühnenbildern, und staunend erlebten Groß und Klein, was es braucht, um Ängste zu überwinden und seinen eigenen Weg zu gehen.



Abbildung 5: Ein Pinguin auf Freiersfüßen und seine Zoowärterin sorgten für glänzende Kinderaugen im vollbesetzten Sparkassenforum Lörrach.

Wir danken der Sparkasse Lörrach-Rheinfeldern sehr herzlich für ihre großzügige Unterstützung der Jubiläumsveranstaltungen!

■ Psychotherapeuten aus dem ganzen Land zu Gast bei Inhouse-Fortbildung in NET-Traumatherapie

14 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten von Beratungsstellen aus ganz Baden-Württemberg und aus dem Trauma-Netzwerk Lörrach nahmen auf unsere Einladung an einer



Abbildung 6: Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten von Beratungsstellen aus dem ganzen Land und aus dem Trauma-Netzwerk Lörrach nahmen an unserer Inhouse-Weiterbildung in Traumatherapie teil

Inhouse-Fortbildung in NET- Traumatherapie teil. Die Fortbildung, an der auch sieben Kolleginnen und Kollegen aus unserem Team teilgenommen haben, wurde durch eine Förderung seitens des KVJS - Landesjugendamt Baden-Württemberg ermöglicht und wurde durchgeführt von der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Konstanz.

Das Therapieverfahren Narrative Expositionstherapie (NET) ist ein effizienter Baustein in der psychotherapeutischen Behandlung Überlebender komplexer Traumatisierung (z.B. durch organisierte Gewalt, sexueller Gewalt, Misshandlung und schwerer Vernachlässigung).

■ Vorträge für Familien mit Migrationshintergrund

In Kooperation mit dem Italienischen Generalkonsulat hat Herr Petrucci auch 2017 Vorträge zu migrationsbedingten Schwierigkeiten für italienische Eltern gehalten. Mit einem Vortrag zu interkulturellen Erziehungsthemen war Herr Koenemund zu Gast in der Anschlussunterbringung in der Gretherstraße in Lörrach. Erziehungsprobleme waren auch Thema einer Gesprächsrunde mit den Teilnehmerinnen eines Sprach- und Integrationskurses. Bei internationalen Frauenfrühstücken der Schubert-Durant Stiftung kamen wir auch 2017 wieder gerne mit Müttern aus verschiedenen Teilen der Welt über Erziehungsfragen ins Gespräch.

■ Refugees welcome

Auf Anregung des Jugendhilfeausschusses haben wir uns verstärkt um die Beratung von Flüchtlingsfamilien und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen bemüht. Dazu war erforderlich, uns „on the job“ neues Wissen über die Kultur in den Heimatländern, über Fluchtgründe und Fluchtbedingungen, und über das Leben in Gemeinschaftsunterkünften anzueignen. So lernten wir,

Flüchtlingsfamilien und UMAs auf mehreren Ebenen „abzuholen“: örtlich ggf. durch Besuch zu Hause, sprachlich durch Dolmetscher und inhaltlich, indem wir ihre Erziehungsideale kennenlernten. Es galt, die Unterschiedlichkeit ihrer Sorgen zu verstehen, aber auch die Gemeinsamkeiten, die durch die Lebenssituation in Deutschland entstehen. Wenn eine Familie unsere Versuche bemerkte, sie wenigstens ansatzweise zu verstehen, konnte sich Vertrauen entwickeln. Und wenn wir nachvollziehen konnten, welche Zukunftsfragen sie umtrieben, konnten wir Arbeitsbündnisse schließen.

■ **Villa Schöpflin und Psychologische Beratungsstelle kooperieren bei Vorträgen**

Elterninformationsabend „Streitpunkt Internet und Smartphone“

Das Internet und andere „neuen Medien“ sind allgegenwärtig und wir werden sie nicht wieder los, soviel ist sicher. Das Thema sorgt immer wieder für Streit in Familien. Bei einem Elterninformationsabend am Montag, 23. Januar 2017, referierte der Medien- und Gesundheitspädagoge Daniel Ott von der Villa Schöpflin in unserer Hauptstelle in Lörrach über dieses Thema.

Elterninformationsabend „Hilfe, ich erkenne mein Kind nicht wieder“

Für Eltern ist die Entwicklung ihrer Söhne und Töchter in der Pubertät häufig mit einer anstrengenden Gratwanderung zwischen Haltgeben und Loslassen verbunden. Was passiert im Gehirn mit Einsetzen der Pubertät? Wie verändert sich die Mutter-Kind-Beziehung? Welche Rolle spielen die Väter während dieser Zeit? Und wie erhält man immer wieder Zugang zu seinem Kind? Dies waren Themen, die beim Elterninformationsabend am Donnerstag, 27. April 2017 von unserer Mitarbeiterin Diplom-Pädagogin Gabriele Bittner in der Villa Schöpflin erörtert wurden.

■ **Weiterqualifizierung für „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (Kinderschutz-Fachkräfte)**

Zur Weiterqualifizierung der „insoweit erfahrene Fachkräfte (ieF)“ im Landkreis haben wir 2017 eine Aufbauschulung organisiert. Hieran nahmen ieFs der Diakonie, des Kinderschutzbundes, des St. Elisabethen-Krankenhauses und des Landkreises teil. Dabei wurden komplexe Fragen zum Kinderschutzverfahren gemäß SGB VIII § 8a und § 8b und gemäß Bundeskinderschutzgesetz § 4 vertieft. In Rollenspielen wurde die praktische Anwendung und Reflexion geübt und durch Fallsupervision an komplexen Praxisfällen das eigene Vorgehen reflektiert.

■ **Personelle Veränderungen**

Unsere langjährigen Mitarbeiterinnen Heike Landes und Petra Hagmeier haben uns 2017 verlassen, um eine neue berufliche Herausforderungen anzunehmen. Sie haben das Gesicht der Beratungsstelle über eine lange Zeit entscheidend mitgeprägt. Wir sind dankbar und auch etwas stolz darauf, dass sie uns sechzehn bzw. sechs Jahre die Treue gehalten haben.

Seit Februar 2017 verstärkt die Diplom-Psychologin und angehende Familientherapeutin Dr. Christina Balke-Melcher unser Team. Den Aufbau der Fachstelle Frühe Hilfen in Schopfheim hat im April die Diplom-Psychologin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Stefanie März übernommen. Claudia Baumann, die seit Jahren je zur Hälfte bei uns und im Sozialen Dienst des Fachbereichs Jugend & Familie tätig war, arbeitet seit Oktober 2017 in Vollzeit für uns in Schopfheim. Ebenfalls zum Oktober sind Julia Lenzen und Viola Frei aus der Elternzeit zurückgekehrt: Julia Lenzen verstärkt wieder die Außenstelle in Rheinfeldern, Viola Frei baut, mit reduziertem Deputat, seitdem die Fachstelle Frühe Hilfen in Lörrach auf. Einen Teil ihrer Aufgaben übernehmen bis auf weiteres Martina Berndt und Günter Koenemund.

Beate Fritz-Rudorf blickte 2017 auf 25-jährige Mitarbeit an der Beratungsstelle zurück. Wir gratulieren ihr sehr herzlich zum Dienstjubiläum und wünschen ihr privat und beruflich weiterhin alles Gute.

Neues aus den Frühen Hilfen

■ Frühe Hilfen jetzt auch in Schopfheim

Der Landkreis Lörrach hat seine Frühen Hilfen 2017 weiter ausgebaut. Seit April 2017 unterstützt unsere Kollegin Stefanie Merz Familien mit Kindern bis drei Jahren kostenlos und vertraulich in Schopfheim. Darüber hinaus organisiert Frau Merz regelmäßige Netzwerktreffen für das regionale Netzwerk Frühe Hilfen in der Region Schopfheim und Wiesentäler und sucht das Gespräch mit weiteren Fachleuten, die das Netzwerk Frühe Hilfen verstärken und bereichern könnten.

■ Schwangerenberatung und Fachstellen Frühe Hilfen gehen mit gutem Beispiel voran

Seit fünf Jahren arbeiten die Schwangerenberatungsstellen und die Fachstellen Frühe Hilfen erfolgreich im Netzwerk Frühe Hilfen und im Kinderschutz zusammen. Die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im Oktober 2017 war ein neuer Meilenstein in der erfolgreichen Zusammenarbeit. Hiermit wurde das Ziel verfolgt, Schwangere sowie Eltern mit Babys und Kleinkindern bestmöglich in allen Belangen zu beraten, sowie schnell und unbürokratisch an die für



Abbildung 7: Frau Racke vom Diakonischen Werk, Frau Dr. Lappe und Herr Wegen gratulieren den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihrer Kooperationsvereinbarung.

Caritasverband, das Diakonische Werk, das Gesundheitsamt und Pro Familia. Die Schwangerenberatung ist in Lörrach, Rheinfelden, Schopfheim und Weil am Rhein vertreten.

■ Landesweite Informationstagung des KVJS über das Modellprojekt Babylotsin

Unter dem Motto „Modellprojekt Babylotsin: wir wollen die Lücke schließen“ referierten die erste Babylotsin Süddeutschlands, Vera Stächelin aus Lörrach, Georg Kaesehagen-Schwehn vom Deutschen Caritasverband und Günter Koenemund vor den versammelten Netzwerkkordinatoren aus Baden-Württemberg im Tagungshaus Gültstein über das innovative Lörracher Modellprojekt.

sie richtige Stelle zu vermitteln, zumal jeder Beratungsdienst unterschiedliche

Schwerpunkte hat.

Zu den vier Trägern der Schwangerenberatung im Landkreis Lörrach zählen der

Beratung 2017 in Zahlen

■ Wie viele Familien („Fälle“) erreichen wir?

1592 Familien haben 2017 bei uns Erziehungs-/Familienberatung in Anspruch genommen. Das ist in etwa die Hälfte aller in 2017 im Landkreis Lörrach in Anspruch genommenen Hilfen zur Erziehung. Von jeweils 1000 minderjährigen Landkreis-Einwohnern und ihren Familien haben 39 im Jahr 2017 unsere Beratung in Anspruch genommen (Vorjahr: 39, vgl. Schaubild 1).

62 Prozent der 1592 beratenen Familien waren Neuanmeldungen, 38 Prozent der Beratungen wurden aus dem Jahr 2016 übernommen. Bis zum Jahresende 2017 wurden 65 Prozent der Beratungen beendet, 35 Prozent werden im Jahr 2018 weitergeführt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der begonnen Beratungen um 2 Prozent gesunken, was sich aufgrund von Vakanzen (Mutterschutz-Zeiten und Elternzeit mehrerer Mitarbeiterinnen) nicht vermeiden ließ.

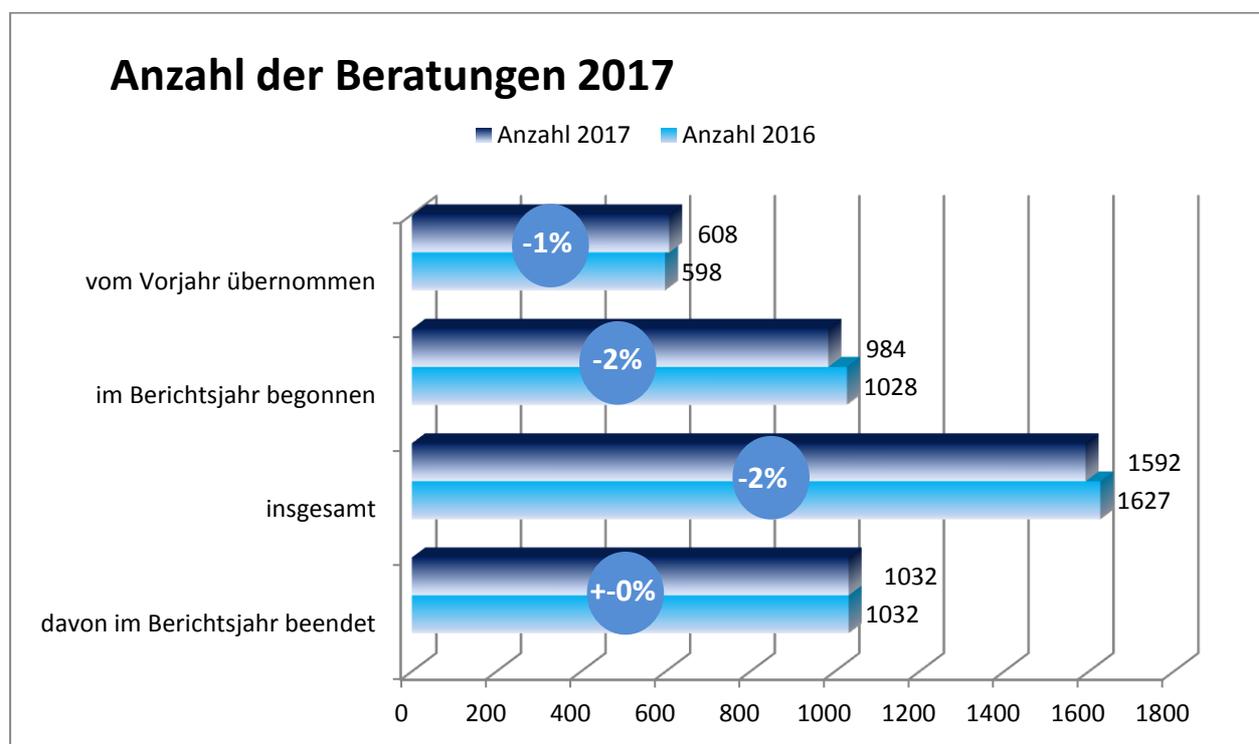


Schaubild 1: Fallzahlen (nur Fälle gem. §§28 und 41 SGB VIII) 2016 und 2017

Mehrere hundert telefonische Kurzberatungen und Online-Kurzberatungen sind darüber hinaus erfolgt, ebenso wie Dutzende Kurzberatungen in den Außensprechstunden, die nicht in die Statistik eingeflossen sind (vgl. Seite 2).

Nicht eingeflossen in die Fallzahlen sind außerdem unsere präventiven Familienbildungsangebote. 57 Familien aus dem Landkreis haben 2017 an unseren Elternkursen in Lörrach und in Rheinfeldern teilgenommen. Außerdem haben 21 Mädchen und Jungen an unseren Kindergruppen in Lörrach teilgenommen.

Wir wurden 2017 im Rahmen unserer Tätigkeit als „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ für den Kinderschutz in 41 Fällen angefragt, hauptsächlich von Kindertages-Einrichtungen, Ärztinnen und Ärzten, Lehrerinnen und Lehrern sowie von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern.

■ Woher kommen unsere Klienten?

Die Inanspruchnahme verteilt sich zu fast gleichen Teilen auf die Einzugsbereiche unserer vier Standorte Lörrach, Weil am Rhein, Rheinfelden und Schopfheim.

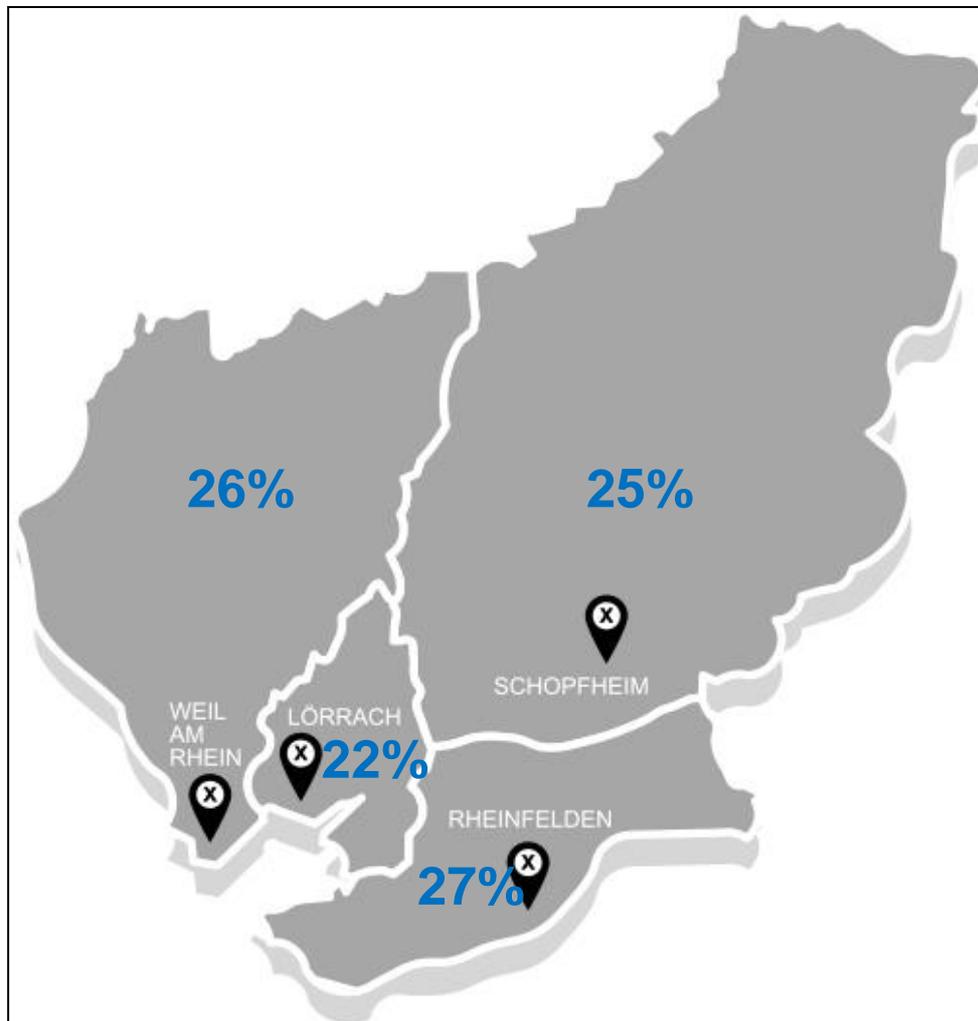


Schaubild 2: Inanspruchnahme verteilt auf die vier Einzugsbereiche 2017

■ Wie finden die Klienten zu uns?

Bei 70 Prozent ging die Initiative zur Erziehungsberatung von der Familie selbst (60 Prozent von den Eltern, 11 Prozent von Kindern und Jugendlichen) aus. Erziehungsberatung ist demnach eine Hilfe, die überwiegend eigeninitiativ aufgesucht wird (vgl. Tabelle 1).

Die Ratsuchenden kamen	in %
Eltern aus eigener Initiative	60
Kinder oder Jugendliche aus eigener Initiative	11
auf Anraten von MitarbeiterInnen der Sozialen Dienste im FB J+F	6
auf Anraten von Schulen, ÄrztInnen, Kitas, Familiengericht usw.	23

Tabelle 1: auf wessen Anraten erfolgte die Beratung 2017

Demgegenüber wurden 30 Prozent durch Fachleute aus dem Gemeinwesen auf uns aufmerksam gemacht bzw. durch Übergabegespräche zu uns übergeleitet. Hierunter fallen vor allem die Sozialen Dienste des Jugendamtes, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Facharztpraxen und Kliniken sowie andere Beratungsstellen und das Familiengericht.

■ Wer kommt zu uns?

Alter der Kinder

Bei 60 Prozent der Beratungen stand 2017 ein Kind unter 12 Jahren im Mittelpunkt. Der Anteil der Unter-3-jährigen liegt wie in den beiden Vorjahren bei 12 Prozent aller Beratungen.

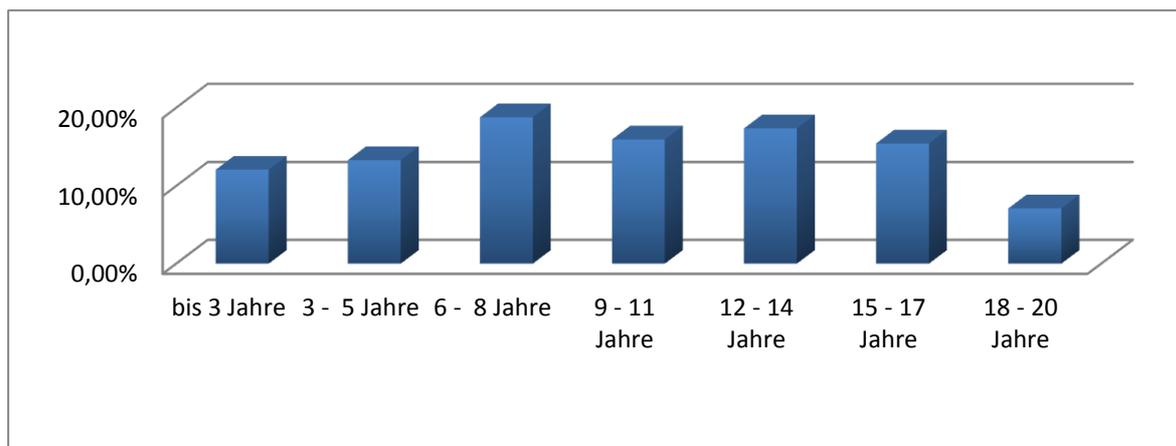


Schaubild 3: Altersverteilung der Kinder und Jugendlichen, die im Mittelpunkt der Beratung standen 2017

Geschlechterverteilung

Der Anteil der Mädchen und Jungen verteilt sich in etwa gleichmäßig. Bei den unter 12-jährigen sind die Jungen stärker vertreten, bei den 12- bis 18-jährigen überwiegen die Mädchen.

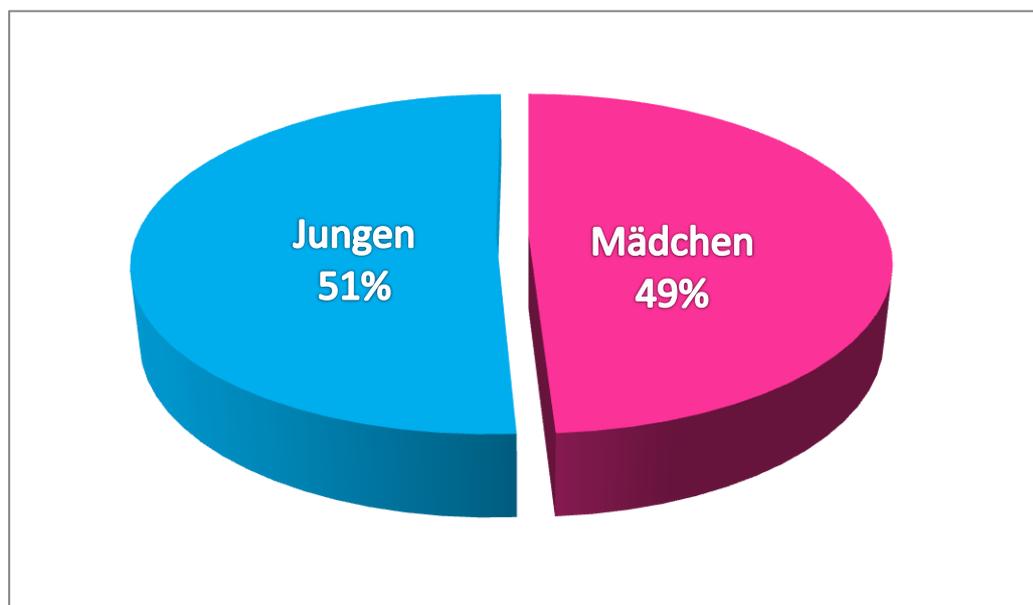


Schaubild 4: Kinder und Jugendliche nach Geschlecht (in % aller Fälle) 2017

Anteil der Kinder aus Scheidungsfamilien

Besonders für die von Trennung und Scheidung betroffenen Kinder und Jugendlichen sind wir eine wichtige Anlaufstelle. 54 Prozent der Kinder und Jugendlichen lebten 2017 gemeinsam mit beiden Elternteilen. Mit einem Elternteil (entweder Mutter oder Vater) lebten 43 Prozent.

<i>Kind lebt bei</i>	<i>in %</i>
beiden Elternteilen	54
alleinerziehender Mutter	34
alleinerziehendem Vater	4
Elternteil mit neuem/r Lebenspartner/in	5
Andere	3

Tabelle 2: wo lebt das Kind, für das die Beratung erfolgt 2017

Familiengröße

Der Anteil an Familien mit mindestens drei Kindern lag bei uns 2017 bei 24 Prozent.

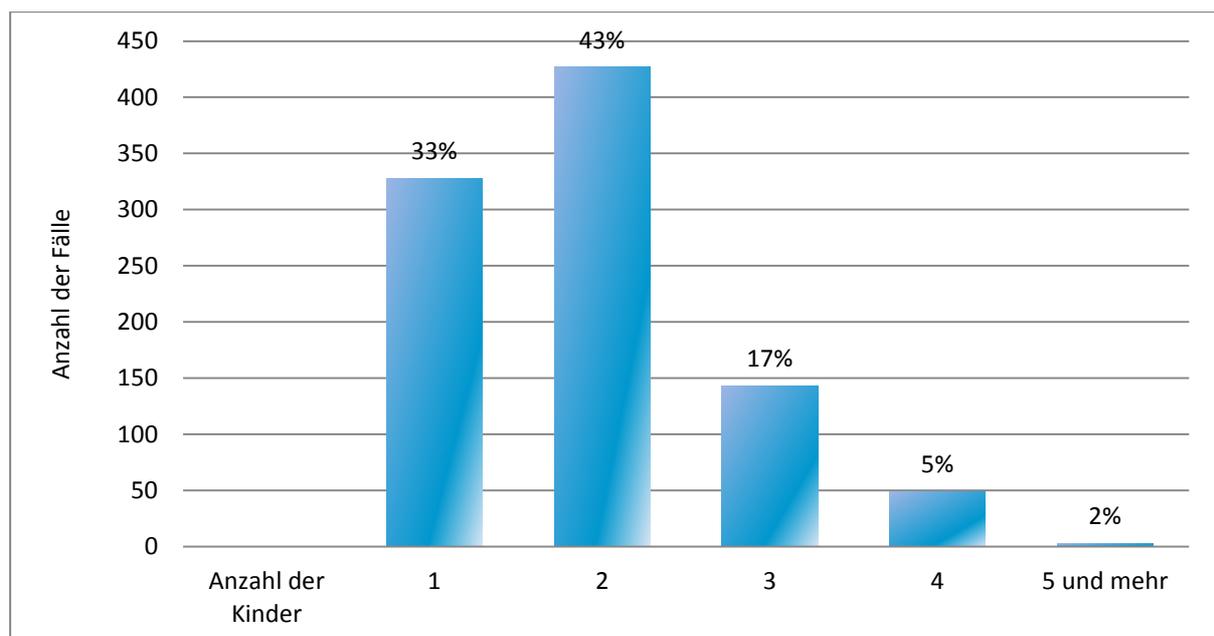


Schaubild 5: Anzahl der Kinder in den beratenen Familien 2017

Familien mit Migrationshintergrund

Bei 34 Prozent der bei uns beratenen Familien gibt mindestens ein Elternteil an, außerhalb von Deutschland aufgewachsen zu sein (zum Vergleich: der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt im Landkreis Lörrach derzeit bei etwa 22 Prozent¹). 11 Prozent der Kinder, de-

¹ www.loerrach-landkreis.de/de/Service.../Integrationsbeauftragter

rentwegen die Beratung begonnen wurde, haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Bei 13 Prozent der Kinder wird zu Hause eine andere Sprache als deutsch gesprochen.

Familien mit sozialen Belastungen

Im Jahr 2017 haben 11 Prozent der bei uns beratenen Familien bei der Anmeldung angegeben, staatliche Transferleistungen (Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung) zu beziehen. Durch Armut sind vielfach prekäre Lebenskonstellationen begründet. Diese Situation entscheidend durch Erziehungsberatung zu verbessern, ist kaum möglich. Dennoch stehen wir gerade für Familien in Armutslagen weiterhin ausdrücklich zur Verfügung.

Weshalb kommen die Familien zu uns?

Im Berichtsjahr bestand bei fünf Prozent aller Beratungen eine gravierende Mangelversorgung und Kindeswohlgefährdung. Mit 28 Prozent (Vorjahr 30 Prozent) waren familiäre Konflikte der Hauptgrund zur Inanspruchnahme unserer Beratung.

Die Bewältigung der Folgen von Trennung und Scheidung (13 Prozent) und die außergerichtliche Einigung von hochstrittigen Eltern, die uns direkt vom Familiengericht zugeführt wurden (8 Prozent), stagnierte gegenüber dem Vorjahr, während Beratungen zu schulischen Problemen bei uns weiterhin zurückgehen.

Anlass für die Beratung (Mehrfachnennung möglich)	in %
Gefährdung des Kindeswohls	5
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	8
Belastung junger Menschen durch Problemlagen der Eltern	8
Belastung junger Menschen durch familiäre Konflikte	28
- davon: Eltern-Kind-Konflikte	4
- Trennung und Scheidung	13
- Hochstrittigkeit der Eltern (Umgangsrecht)	8
Auffälligkeiten im Sozialverhalten d. Kindes	11
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme	33
Schulische / berufliche Probleme des Kindes	7

Tabelle 3: Häufigkeit von Problemlagen, die Anlass für die Beratung waren 2017

■ Wie lange dauert Erziehungsberatung?

An unserer Beratungsstelle wurden 53 Prozent aller Beratungen 2017 innerhalb eines Vierteljahres abgeschlossen, insgesamt 86 Prozent aller Beratungen endeten innerhalb von 12 Monaten. In 63 Prozent aller Fälle konnten die Beratungsziele mit fünf Sitzungen erreicht werden (zum Vergleich: landesweit 50 Prozent²). Sieben Prozent der Fälle benötigten mehr als 15 Beratungstermine. Dies wird erforderlich bei Familien in prekären Lebenslagen oder mit einem chronisch kranken Elternteil, aber auch für junge Volljährige in labilem Lebensumfeld, solange sie noch nicht bereit für eine Krankenbehandlung sind.

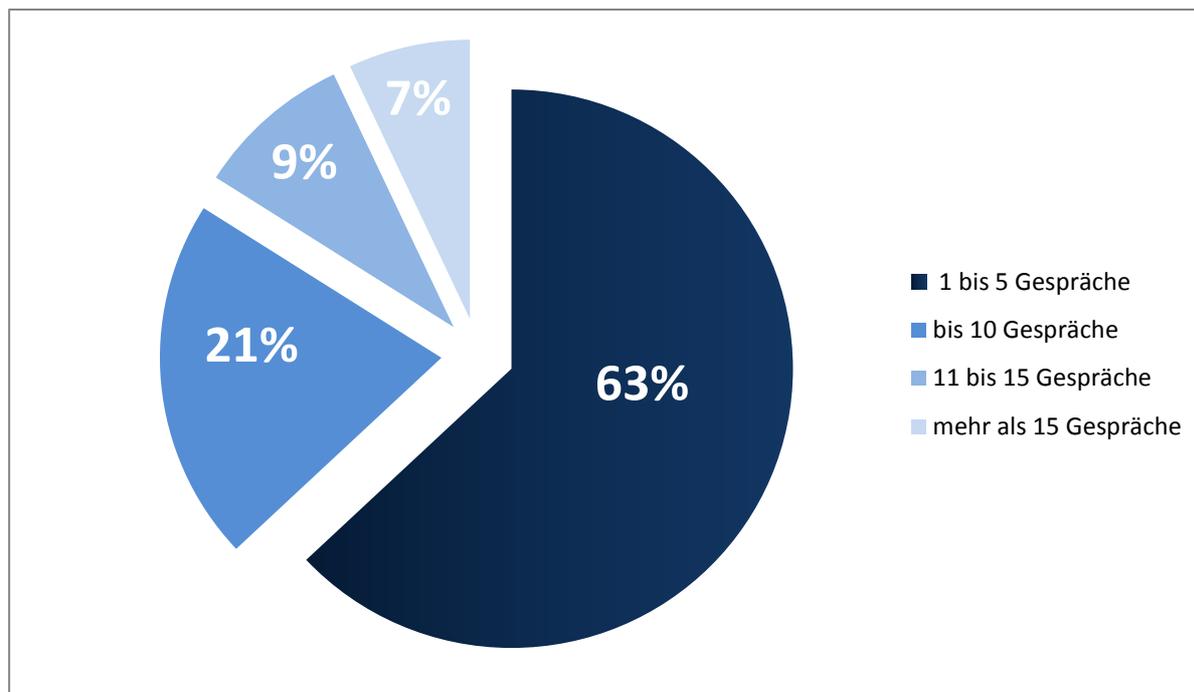


Schaubild 6: Zahl der Beratungstermine (in % aller beendeten Fälle) 2017

■ Nachfolgende Hilfen

In 87 Prozent aller im Berichtszeitraum abgeschlossener Erziehungsberatungen war die Unterstützung ausreichend und es bedurfte keiner nachfolgenden Hilfe gemäß SGB VIII. Bei sieben Prozent wurde die Kontaktaufnahme zum Sozialen Dienst durch uns (z.B. in einem gemeinsamen Übergabegespräch) angebahnt. Bei weiteren 4 Prozent wurde eine Weitervermittlung in fachärztliche oder in psychotherapeutische Hilfen bzw. in die Ehe-, Suchtberatung initiiert.

² Erziehungsberatung in Baden-Württemberg heute. Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung (2015), S. 24

Präventive Gruppenangebote für Eltern



■ Elterntaining „Triple P - Liebend gern erziehen“

Ort	Zeitraum	Anzahl Familien	Häufigste „besondere Lebenssituation“	It. Zuschuss-Anträgen für STÄRKE-Gelder	Einzelne Mütter	Einzelne Väter	Elternpaare
Lörrach	Januar – März	8	Trennung		4	1	3
Lörrach	April – Juli	6	Trennung		3	0	3
Lörrach	Okt – Dez	7	Trennung		5	0	2

■ Elterntaining „Teen Triple P - Liebend gern erziehen“

Ort	Zeitraum	Anzahl Familien	Häufigste „besondere Lebenssituation“	It. Zuschuss-Anträgen für STÄRKE-Gelder	Einzelne Mütter	Einzelne Väter	Elternpaare
Lörrach	Sept - Dez	8	alleinerziehend		6	0	2

■ Elterntaining „Liebend gern erziehen – Stepping Stones Triple P“

Ort	Zeitraum	Anzahl Familien	Häufigste „besondere Lebenssituation“	It. Zuschuss-Anträgen für STÄRKE-Gelder	Einzelne Mütter	Einzelne Väter	Elternpaare
Lörrach	April - Juni	8	Entwicklungsbeeintr.		3	0	5

■ Elternkurs „Kinder im Blick“

Ort	Zeitraum	Anzahl Familien	Häufigste „besondere Lebenssituation“ lt. Zuschuss-Anträgen für STÄRKE-Gelder	Einzelne Mütter	Einzelne Väter	Elternpaare
Lörrach	Februar – April	6	Trennungskonflikte	2	4	-

■ Elternkurs „Alleinerziehend mit kleinen Kindern“



Ort	Zeitraum	Anzahl Familien	Häufigste „besondere Lebenssituation“ lt. Zuschuss-Anträgen für STÄRKE-Gelder	Einzelne Mütter	Einzelne Väter	Elternpaare
Lörrach	Februar – April	5	Alleinerziehung	5	0	0

■ Elternkurs „Eltern sein bei Trennung und Scheidung“

Ort	Zeitraum	Anzahl Familien	Häufigste „besondere Lebenssituation“ lt. Zuschuss-Anträgen für STÄRKE-Gelder	Einzelne Mütter	Einzelne Väter	Elternpaare
Lörrach	Oktober – Dez	4	Trennungskonflikte	2	2	-

■ Elternkurs für Eltern von Frühgeborenen (Frühe Hilfen)

Ort	Zeitraum	Anzahl Familien	Häufigste „besondere Lebenssituation“ lt. Zuschuss-Anträgen für STÄRKE-Gelder	Einzelne Mütter	Einzelne Väter	Elternpaare
Rheinfelden	März – Juni	6	Krankheit	2	4	-

Präventive Gruppenangebote für Kinder

■ Kindergruppe „Scheiden tut weh“

Ort	Zeitraum	Anzahl Kinder	Indikation	Altersgruppe	Mädchen	Jungen
Lörrach	Feb – Juli	7	Trennung	10 – 12 Jahre	2	5
Lörrach	Sept – Dez	8	Trennung	8 – 10 Jahre	4	4

■ „Mut-Gruppe für Kinder mit Ängsten“

Ort	Zeitraum	Anzahl Kinder	Indikation	Altersgruppe	Mädchen	Jungen
Lörrach	Juni – Juli	6	Ängste	8 – 12 Jahre	3	3

Feedback zur Beratungszufriedenheit 2017

	1 - 10	mehr als 10	ohne Angabe			
Anzahl Beratungstermine	64%	18%	18%			
Waren Sie zufrieden mit....	sehr zufrieden	zufrieden	neutral	unzufrieden	gar nicht zufrieden	ohne Angabe
der Anmeldung	78%	17%	1%	1%	1%	2%
mit der Wartezeit	58%	19%	6%	8%	6%	3%
mit der Atmosphäre	78%	19%	1%	0%	1%	1%
Fühlten Sie sich angenommen	77%	19%	2%	0%	1%	1%
Haben Sie Anregungen bekommen?	69%	25%	3%	1%	1%	1%
Wurden Sie unterstützt?	72%	25%	1%	0%	1%	1%
Hat die Beratung zur Klärung beigetragen?	64%	29%	4%	0%	1%	2%
Hat sich Ihre Situation verbessert?	69%	25%	3%	0%	1%	2%
Hat sich die Beratung positiv auf Ihr Kind ausgewirkt?	45%	19%	6%	0%	2%	28%
Hat sich die Beratung positiv auf die Familie ausgewirkt?	38%	27%	7%	1%	1%	26%
	Ja	Nein				
Würden Sie auf uns zukommen, wenn Sie erneut Hilfe suchen?	98%	2%				
Würden Sie die Beratungsstelle weiterempfehlen?	99%	1%				

Vorträge, Gremienarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen

■ Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops im Jahr 2017

MitarbeiterIn	Thema und Veranstaltungsort
Claudia Baumann	monatliche Offene Sprechstunde im Rahmen von Kita+ in zwei Kindergärten in Schönau (außer im August), Vorstellung der Angebote der Psychologischen Beratungsstelle im Team des Kindergartens Schönau im Rahmen Kita+
Gabriele Bittner	„Hilfe, ich erkenne mein Kind nicht wieder!“, Villa Schöpflin
Petra Hagmeier	„Lern- und Motivationsschwierigkeiten bei Jugendlichen - eine pädagogische Herausforderung“, Team der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der individuellen Lernbegleitung, Kreisjugendreferat Lörrach „Ängste von Kindern als pädagogische Herausforderung“, Fachkräfte von Inklusionsgruppen im Landkreis Lörrach auf Einladung der Stabsstelle Sozialplanung & Koordination, Fachbereich Soziales „Trennung und Scheidung der Eltern aus der Sicht der Kinder“, Evangelischer Kindergarten Tüllingen
Beate Fritz-Rudorf	„Ich will verstehen, was du wirklich brauchst - Achtsame Kommunikation mit Kindern“, Waldkindergarten Weil und Kindergarten Otterbach „Achtsame Kommunikation mit Kindern“, Pflege- und Adoptiveltern-Vorbereitungsseminar des Jugendamtes.
Günter Koenemund	„Modellprojekt Babylotsin aus Sicht der Kommune: wir wollen die Lücke schließen“, Tagung der Netzwerkkordinatoren, KVS Baden-Württemberg, Gültstein regelmäßige offene Sprechstunde in der Psychiatrischen Tagesklinik, Lörrach Workshop „Beratungsarbeit“, Regionaler Arbeitskreis der Präventionslehrkräfte, Schulzentrum Steinen „Von den Herausforderungen und Chancen neuer Familienformen“, Rotary Club Lörrach, Inzlingen „Familienformen im Wandel der Zeit“, Familienzentrum Kinderland, Lörrach „Jugendberatung als Unterstützungsangebot für Schüler“, Fachtag „Starke Partner für die Kinder“, Fachschule für Sozialpädagogik Lörrach (Mathilde-Plank-Schule), Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Lörrach „Kinder stärken - Krisen meistern“ Informationsabend für Eltern der Eichendorffschule Lörrach „Herausforderung Pubertät“, thematisches Frauencafé der Schubert-Durant-Stiftung, Pestalozzi-Schule Lörrach

MitarbeiterIn	Thema und Veranstaltungsort
Günter Koenemund (Forts.)	„Gefährdungseinschätzungen im Kinderschutz“, Tagung zur Bekämpfung von Menschenhandel mit Kindern und Jugendlichen, Ecpat Deutschland e.V., Gengenbach „Gefährdungseinschätzungen im Kinderschutz“, Mitarbeiterfortbildung der Psychiatrischen Tagesklinik Bad Säckingen „10 Dinge, die Eltern erfolgreicher Kinder gemeinsam haben“, Anschlussunterkunft Gretherstraße, Lörrach „Gefährdungseinschätzungen im Kinderschutz“, Netzwerktreffen Frühe Hilfen für Lörrach und Umgebung, Kindertagesstätte Guter Hirte e.V. Lörrach „Kinderarmut trotz Wohlstand“, Binzener Runde der Aktion „Leser helfen Not leidenden Menschen“, Binzen „Gefährdungseinschätzungen im Kinderschutz“, Netzwerktreffen Frühe Hilfen für Rheinfeldern und Umgebung „10 Dinge, die Eltern erfolgreicher Kinder gemeinsam haben“, Teilnehmerinnen des Sprach- und Integrationskurses für Mütter, Ifas GmbH, Lörrach
Heike Landes	"Alles Familie - wenn Eltern sich trennen", Workshop mit den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse, Friedrich-Ebert-Schule Schopfheim monatliche Offene Sprechstunde im Rahmen von Kita+ im Evangelischen Oberlin-Kindergarten Lörrach „Jugendberatung als Unterstützungsangebot für Schüler“, Schulklassen der Fachschule für Sozialpädagogik Lörrach (Mathilde-Plank-Schule)
Laura Kessler	Infostand bei dem Tag der offenen Tür im Kindergarten St. Josef, Rheinfeldern Infostand am „Markt der Präventionen“ im Georg-Büchner-Gymnasium in Rheinfeldern fortlaufende Außensprechstunde im Rahmen von Kita+ im St. Josef Kindergarten in Rheinfeldern Adventscafé für Eltern zu Themen der Erziehungsberatung
Marco Petrucci	„Basisschulung zum Thema Kinderschutz“, Dieter-Kaltenbach-Stiftung Vorstellung der Angebote der Psychologischen Beratungsstelle, Elternabend des Kindergartens Tannenkirch „Basisschulung zum Thema Kinderschutz“, Mitarbeiterinnen Kindergarten Tannenkirch

■ **Vorträge, Netzwerktreffen, Praxisberatung der Fachstelle Frühe Hilfen im Jahr 2017**

MitarbeiterIn	Thema und Veranstaltungsort
Dr. Julia Ofer	zwei regionale Netzwerktreffen Frühe Hilfen für die Raumschaft Rheinfeldern
Stefanie Merz	zwei regionale Netzwerktreffen Frühe Hilfen für die Raumschaft Schopfheim
Viola Frei	zwei regionale Netzwerktreffen Frühe Hilfen für die Raumschaft Lörrach
Günter Koenemund	regionales Netzwerktreffen Frühe Hilfen für die Raumschaft Lörrach, Thema „Frühe Hilfen für Geflüchtete“ regionales Netzwerktreffen Frühe Hilfen für die Raumschaft Weil am Rhein
Dr. Julia Ofer und Stefanie Merz	Praxisberatungen für Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern im Landkreis Lörrach

■ **Mitarbeit in Gremien / Arbeitskreisen / Ausschüssen / Projekten im Jahr 2017**

Um die Übergänge zu anderen ambulanten Hilfen und Beratungsangeboten zu verbessern, arbeiten wir in regionalen Arbeitskreisen mit und führen regelmäßig Gespräche mit unseren wichtigsten Kooperationspartnern aus dem Gesundheitswesen, der Suchthilfe, dem Schulwesen und der Sozialarbeit. Im Berichtszeitraum haben wir teilgenommen an:

- Lörracher Arbeitskreis „Elternkonsens“ - gerichtsnaher Beratung im Trennungs- und Scheidungskonflikt
- Qualitätszirkel Frühe Hilfen Landkreis Lörrach
- Interventionsgruppe für insoweit erfahrene Fachkräfte/Kinderschutzfachkräfte im Landkreis Lörrach
- Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung: Regionalgruppe Südbaden
- Lörracher Fachfrauenkreis „Sexuelle Gewalt“
- Runder Tisch „Jugenddelinquenz“ Schopfheim
- Arbeitskreis " Jugend in Rheinfeldern"
- Projektgruppe „Rahmenkonzept für den Kinderschutz im Landkreis Lörrach“
- Netzwerktreffen „Frühe Hilfen und Kinderschutz im Landkreis Lörrach“
- Steuerungsgruppe „Frühe Hilfen und Kinderschutz im Landkreis Lörrach“
- Lörracher Netzwerk „Schädlicher Medienkonsum“
- AG Suchtprävention Landkreis Lörrach
- Projektgruppe Teilhabeplan II B Kapitel 2: Sozialplanung für minderjährige Menschen mit (drohender) seelischer Behinderung

■ Kooperationsgespräche mit anderen Einrichtungen im Jahr 2017

- Austauschtreffen mit dem Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle (SPB) des Staatlichen Schulamts Lörrach
- Arbeitsgruppe zur Erstellung der Informationsbroschüre der Villa Schöpflin zum Umgang mit „Cybermobbing“
- „come together in Rhyfælde“, Dienstleistungszentrum Rheinfelden
- Kooperationsgespräch mit Herrn G. Michel, Leiter des Kompetenzzentrums Asyl in der Arbeitsagentur Lörrach
- Kooperationsgespräch mit Frau R. Kreher, UMA-Team in den Sozialen Diensten, Fachbereich Jugend & Familie Landkreis Lörrach
- Jahrestreffen der Leiterinnen und Leiter der Beratungsstellen in Lörrach
- Fachtag zur Weiterentwicklung der Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern und Kinder psychisch kranker Eltern, Landratsamt Lörrach
- Halbjährliche Regionalkonferenz des KVJS-Landesjugendamt
- Kooperationstreffen Trauma-Netzwerk für geflüchtete Menschen im Landkreis Lörrach
- Kooperationstreffen Mobile Jugendarbeit Rheinfelden
- Kooperationsgespräch mit Frau B. Köhler, Eltern-AG
- Kooperationsgespräch mit den Fachberaterinnen und –beratern für Kindertageseinrichtungen des Diakonischen Werks und des Diözesancaritasverbandes und Frau E. Wissler, Fachberatung Kindertageseinrichtungen des Landkreises Lörrach
- Gemeinsame Teamsitzung mit den Teams SD I, SD II und SD V des Fachbereichs Jugend & Familie
- Gespräch mit Frau S. Löffler, Rotary Club Lörrach
- Leitungstreffen mit Frau R. Steimle, bwlv Fachstelle Sucht Lörrach
- Leitungstreffen mit Herrn P. Eichin, Villa Schöpflin Lörrach
- Kooperationssitzung mit den Präventionsbeauftragten der Schulen zum Rahmenkonzept „stark.stärker.WIR“
- Jahrestreffen der Träger von Familienbildungsangeboten (Landesprogramm STÄRKE)

■ Kooperationsgespräche der Fachstelle Frühe Hilfen im Jahr 2017

- regelmäßige Treffen mit den Familienhebammen und den Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern im Landkreis Lörrach
- Jahrestreffen der kommunalen Projektträger für Modellprojekte zum Übergang in Frühe Hilfen an Geburtskliniken (KEKS und Babylotsin), Freiburg
- gemeinsamer Kooperationsstag mit den Fachstellen Frühe Hilfen des Ortenaukreises, Lahr
- Jahrestreffen mit Frau A. Homberg und Frau U. Bokelmann, Kinderschutzbund Schopfheim
- Informationsaustausch mit dem aktuellem Ausbildungskurs für Familienpaten, Kinderschutzbund Schopfheim

- Auftakt-Workshop „Babylotse“ mit der Verwaltungsleitung des St. Elisabethen-Krankenhauses, Ärztinnen und Ärzten der Geburtsklinik, dem Team des Kliniksozialdienst, Vertreterinnen der Schwangerenberatung und der Stiftung „See You“, Hamburg
- Regelmäßiger Austausch mit Frau V. Stächelin, Babylotsin und dem Team der Kliniksozialberatung, St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach
- Kooperationsgespräche mit den Trägervertreterinnen und Trägervertretern der Schwangerenberatung der Caritas im Landkreis Lörrach, des Diakonischen Werks im Landkreis Lörrach und des Landratsamtes Lörrach
- gemeinsame Erstellung der Kooperationsvereinbarung mit den Mitarbeiterinnen der Schwangerenberatungen der Caritas im Landkreis Lörrach, des Diakonischen Werks im Landkreis Lörrach und des Landratsamtes Lörrach
- Kooperationskontakte mit den Nachsorgehebammen
- Kooperationstreffen mit der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen in den Landkreisen Waldshut und Breisgau-Hochschwarzwald

Für die Richtigkeit der Angaben
Lörrach, 18.03.2018

Günter Koenemund
Sachgebietsleiter